

UMFRAGE „GESCHÄFTSKLIMA IN BELARUS 2020“

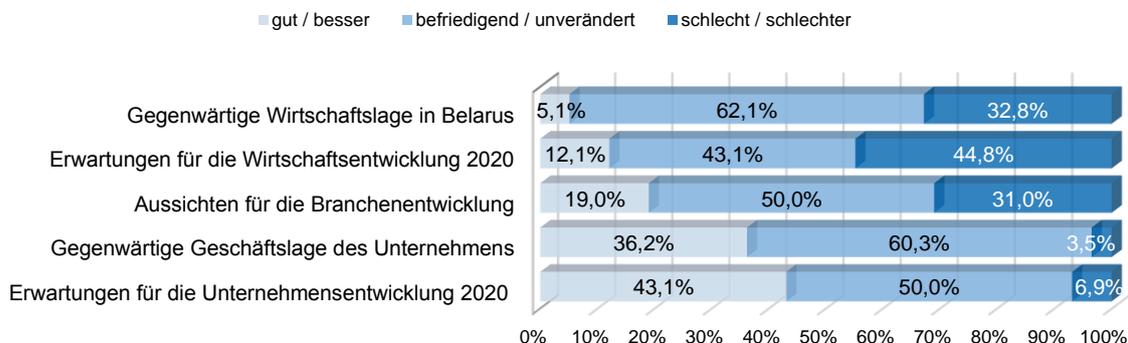
Die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus (AHK Belarus) und das Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft – DEinternational-Servicestruktur des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK) haben die jährliche Umfrage zum Geschäftsklima in der Republik Belarus durchgeführt. Solche Umfragen werden traditionell von den Auslandshandelskammern (AHKs) veranstaltet und tragen zum Informationsaustausch zwischen den in den jeweiligen Regionen tätigen Unternehmen bei.

Ziel der Umfragen ist es, eine Vergleichsanalyse der Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche, außenwirtschaftliche und Investitionstätigkeit in verschiedenen Ländern zu erhalten, die persönliche Wahrnehmung durch die Unternehmen unabhängig von makroökonomischen Daten und Angaben der offiziellen Statistik darstellt. Anhand der Umfrageergebnisse haben die potentiellen Investoren, welche das jeweilige Land als einen möglichen Investitionsstandort und Wirtschaftspartner ansehen, die Möglichkeit, sich volleres und praxisbezogenes Bild über die Bedingungen für die Geschäftstätigkeit im Lande unter Berücksichtigung der Meinungen und Einschätzungen der befragten deutschen Firmen, die in einer jeweiligen Region tätig sind, zu verschaffen.

An der Geschäftsklimaumfrage 2020 haben sich 54 Vertreter der in Belarus tätigen Unternehmen (vorwiegend mit deutschen Investitionen) beteiligt (2019: 57 Befragte). Im Branchenschnitt sind es in diesem Jahr 13 Industrieunternehmen, 13 Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, 6 Unternehmen aus dem Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien, 11 Transport- und Logistikunternehmen, 15 Handelsunternehmen, 2 Unternehmen aus dem Energiebereich, 1 Unternehmen der Baubranche und 1 Landwirtschaftsunternehmen. Eine Reihe von Befragten haben die Zugehörigkeit zu zwei oder mehr Haupttätigkeitsbereichen angegeben. Ca. 93 % der befragten Unternehmen sind KMU mit weniger als 250 Mitarbeitern. 40% der Befragten Teilnehmer melden einen Exportanteil am Gesamtumsatz von über 60 %, darunter sind 24,5% der Unternehmen mit einem Exportanteil von über 80 %. Die Mehrheit der Unternehmen gaben ihre Bewertungen auch bei den vorigen Umfragen ab, wodurch eine gewisse Nachhaltigkeit der Umfrageergebnisse erreicht wird und man diese als ein Stimmungsbarometer der deutschen Wirtschaft vor Ort im Laufe der letzten Jahre interpretieren kann.

KONJUNKURLAGE IM ÜBERBLICK

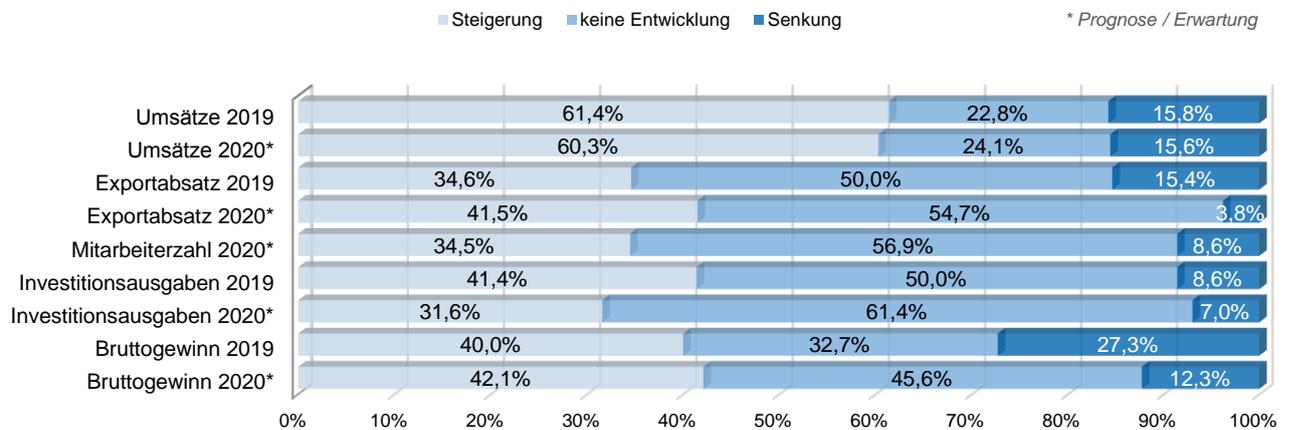
Wirtschaftslage in Belarus | Geschäftslage der Branche und des Unternehmens



- Die Bewertung der **Wirtschaftslage** in Belarus durch die deutschen Unternehmen spiegelt einen Trend der Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung im Lande wider: die Anzahl der Befragten mit positiven Bewertungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 9 % gesunken, der Anteil der „Pessimisten“ ist fast um das Zweifache gestiegen (in der aktuellen Umfrage - 32,8 %, vgl. 2019 – 17,5 %, 2018 - 12,7 %). Insgesamt haben 6 von 10 befragten deutschen Unternehmen die Erhaltung der Wirtschaftssituation im Lande ohne Änderungen angemerkt.
- Die Erwartungen der Unternehmen für 2020** sind zurückhaltend: über die Hälfte der Befragten (55 %) glauben, dass sich die Wirtschaftslage in Belarus nicht verschlechtern wird, in der Umfrage 2019 hatten solche Erwartungen ca. 80 % der Befragten. Der Anteil der „Optimisten“ geht weiter zurück: in der aktuellen Umfrage - um 7,2 % (2019 – um 8 %). Die Anzahl der „Pessimisten“ in Bezug auf die Erwartungen für 2020 ist um das Zweifache gestiegen: 45 % der Unternehmen erwarten eine Verschlechterung der Wirtschaftssituation im Lande, im Vorjahr war es jedes fünfte Unternehmen.
- Die Bewertungen der **Aussichten für die Branchenentwicklung 2020** sind mit den Umfrageergebnissen 2019 vergleichbar: die Mehrheit der deutschen Unternehmen (ca. 70 %, in der Umfrage 2019 - 81 %) rechnet mit einer Verbesserung oder zumindest Beibehaltung des Entwicklungstempos in der jeweiligen Branche. Der Anteil der „Optimisten“ ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr um das Zweifache gesunken. Zugleich ist in der aktuellen Umfrage eine Steigerung der „Pessimisten“ zu verzeichnen: ein Drittel der befragten Unternehmen gegenüber ca. 20% der Befragten im Jahr 2019.
- Die **Bewertungen der gegenwärtigen Geschäftslage von eigenen Unternehmen** sind größtenteils positiv: die Anzahl der Unternehmen, die Verbesserung der Ergebnisse der Geschäftsaktivitäten vom eigenen Unternehmen angegeben haben, ist in der aktuellen Umfrage um 4,6 % gestiegen. Wie im Vorjahr meldeten nur 3,5 % der ausländischen Unternehmen die Verschlechterung der Wirtschaftslage des Unternehmens.

- Die **Aussichten für die Entwicklung von eigenen Unternehmen 2020** sind optimistisch geblieben: insgesamt rechnen 9 von 10 befragten Unternehmen mit der Verbesserung oder zumindest Beibehaltung ihrer Geschäftslage. Nur 6,9 % der Befragten erwarten eine Verschlechterung der Geschäftslage 2020 (vgl.: 2019 – 7 %, 2018 – 10,9 %, 2017 - 11,9 %, 2016 - 17,9 %).

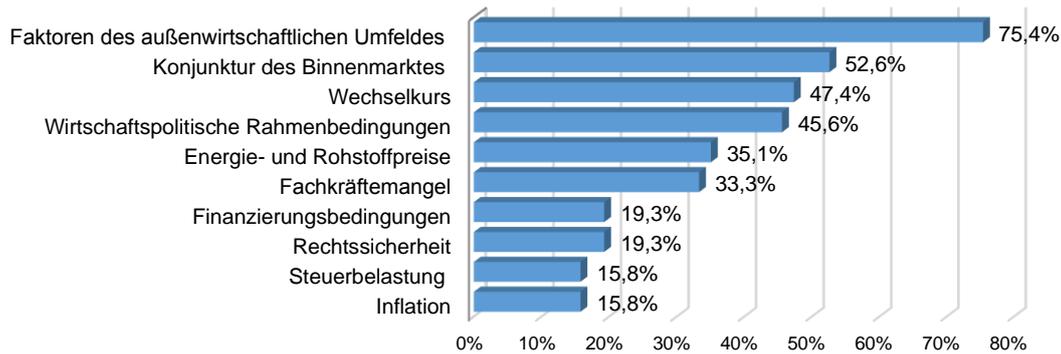
Umsätze | Exportabsatz | Mitarbeiterzahl | Investitionsausgaben | Bruttogewinn



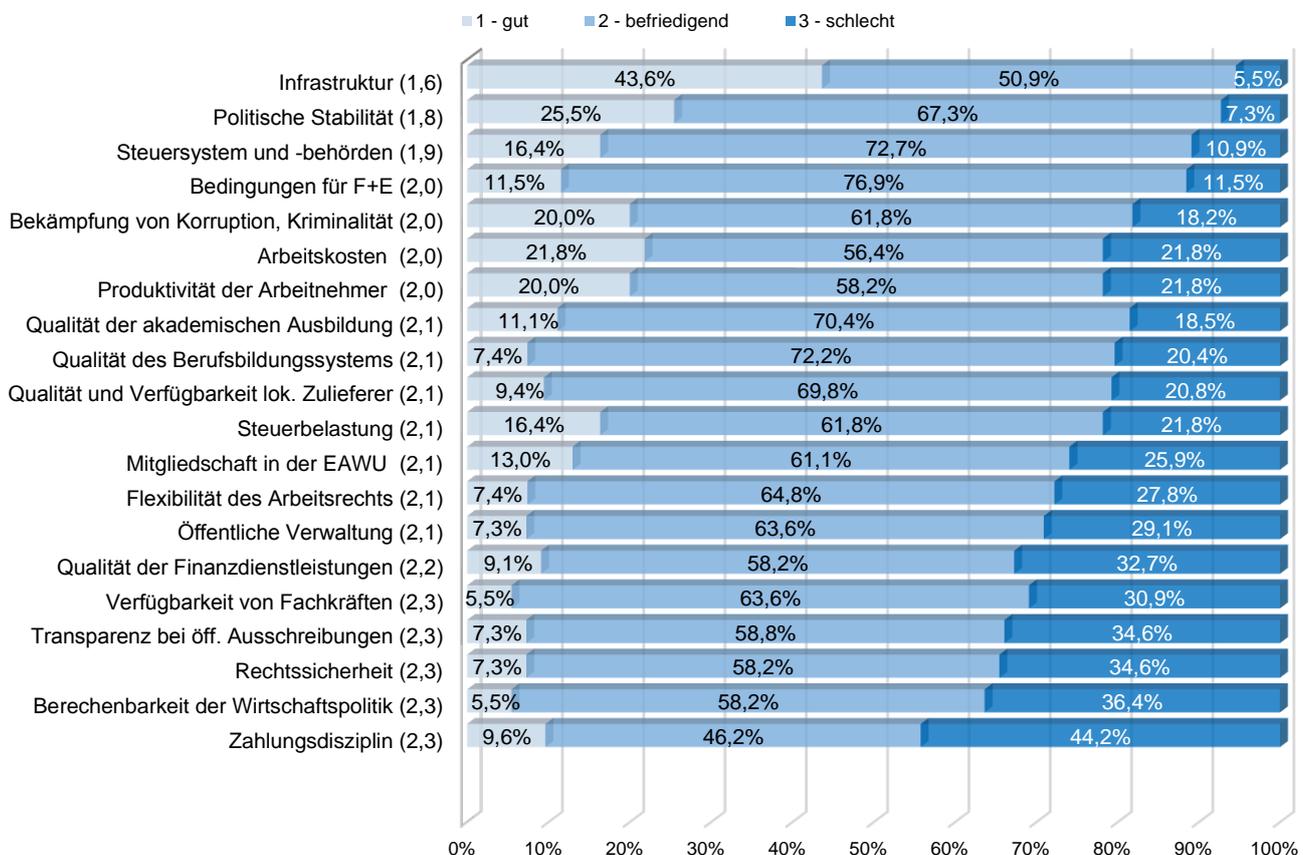
- Laut den Umfrageergebnissen zur **Umsatzentwicklung deutscher Unternehmen in Euro im Jahr 2019** ist vor dem Hintergrund der Beibehaltung negativer Bewertungen auf dem Vorjahresniveau (15,8 %) der Anteil der Befragten mit positiven Einschätzungen deutlich gestiegen: 6 von 10 Unternehmen vermerken eine Umsatzsteigerung (in der Umfrage 2019 - 49,1%).
- Die **Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich der Umsätze im Jahr 2020** sind auch optimistischer geworden: 6 von 10 Unternehmen prognostizieren die Beibehaltung einer positiven Dynamik dieser Kennzahl zum Vorjahr (+14,7 %). Die Anzahl der „Pessimisten“ ist gesunken: in der aktuellen Umfrage - 15,6 %, in der Umfrage 2019 – 21,1 %.
- Die Indikatoren der **außenwirtschaftlichen Geschäftsaktivitäten** sind mit denen im Vorjahr vergleichbar: insgesamt gaben 8 von 10 Befragten entweder eine Steigerung oder eine Beibehaltung der **Exporte 2019** auf dem Vorjahresniveau an. Der Anteil der Unternehmen, die den Rückgang der Exporte angegeben haben, ist geringfügig gesunken (in der aktuellen Umfrage – 15,4 %, in der Umfrage 2019 – 17,3 %). Auch die Anzahl der Unternehmen, die eine Steigerung der Exporte 2019 meldeten, ist niedriger geworden: in der aktuellen Umfrage – 3 von 10 befragten Unternehmen, 2019 – 4 von 10 Unternehmen.
- In Bezug auf die **Ausweitung der Außenwirtschaftstätigkeit** im Jahr 2020 wird eine „optimistische“ Prognose beibehalten: 9 von 10 Unternehmen rechnen mit einer Steigerung oder zumindest Beibehaltung der **Exporte 2020** auf dem Vorjahresniveau. Der Anteil von „pessimistischen“ Einschätzungen ist deutlich niedriger geworden: nur 3,8 % der Befragten erwarten einen Rückgang ihrer **Exporte**, während diese Kennzahl im letzten Jahr 13,5 % betrug.
- Die Personalpolitik der Unternehmen: mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen planen die Erhaltung des **Personalbestandes 2020** ohne Änderungen. Nach wie vor beabsichtigen 3 von 10 Unternehmen mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Die Zahl der Befragten, die einen Personalabbau im Jahr 2020 als möglich halten, ist leicht gestiegen (in der aktuellen Umfrage - 8,6 %, 2019 - 5,4 %, 2018 - 9,0 %).
- Jedes zweite befragte Unternehmen gab die Erhaltung ihrer **Investitionsausgaben 2019** auf dem früheren Niveau an. Die Anzahl der Unternehmen, die eine Steigerung der Investitionsausgaben angemerkt haben, ist gestiegen: 4 von 10 Unternehmen in der aktuellen Umfrage (vgl.: 2019 – 32,7 %).
- Die **Prognosen** deutscher Unternehmen für **2020** sind im Vergleich zum Vorjahr optimistischer: jedes dritte der befragten Unternehmen prognostiziert eine Steigerung der **Investitionsausgaben**, 6 von 10 Unternehmen planen die Erhaltung der Investitionsausgaben ohne Änderung. Der Anteil der Befragten, die eine Reduzierung der Investitionsausgaben erwarten, ist gesunken (vgl.: Umfrage 2020 – 7 %, 2019 – 12,5 %).
- Der Anteil der negativen Bewertungen der **finanziellen Indikatoren der Geschäftstätigkeit 2019** durch die deutschen Unternehmen ist gestiegen (vgl.: Umfrage 2019 – 16,1 %, 2020 – 27,3 %). 4 von 10 Befragten gaben eine Steigerung des **Bruttogewinns** des Unternehmens an. Ein Drittel der Unternehmen meldete eine Erhaltung dieser Kennzahl auf dem Vorjahresniveau an.
- Die **Erwartungen der Unternehmen** in Bezug auf **finanzielle Indikatoren der Geschäftstätigkeit 2020** sind optimistischer. Der Anteil der Befragten, die eine Steigerung des **Bruttogewinns** prognostizieren, ist bis auf 42 % gestiegen, nur 1 von 10 Unternehmen erwartet einen Rückgang der Geschäftsaktivitäten 2020.

Risiken für die Unternehmensentwicklung

Als höchstes Risiko für die Unternehmensentwicklung in Belarus gaben 3 von 4 deutschen Unternehmen die Faktoren des außenwirtschaftlichen Umfeldes an. Die Hälfte der Befragten sieht die Risiken auch in der Konjunktur des Binnenmarktes, den Schwankungen des Wechselkurses sowie möglichen Änderungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Lande.



STANDORTFAKTOREN

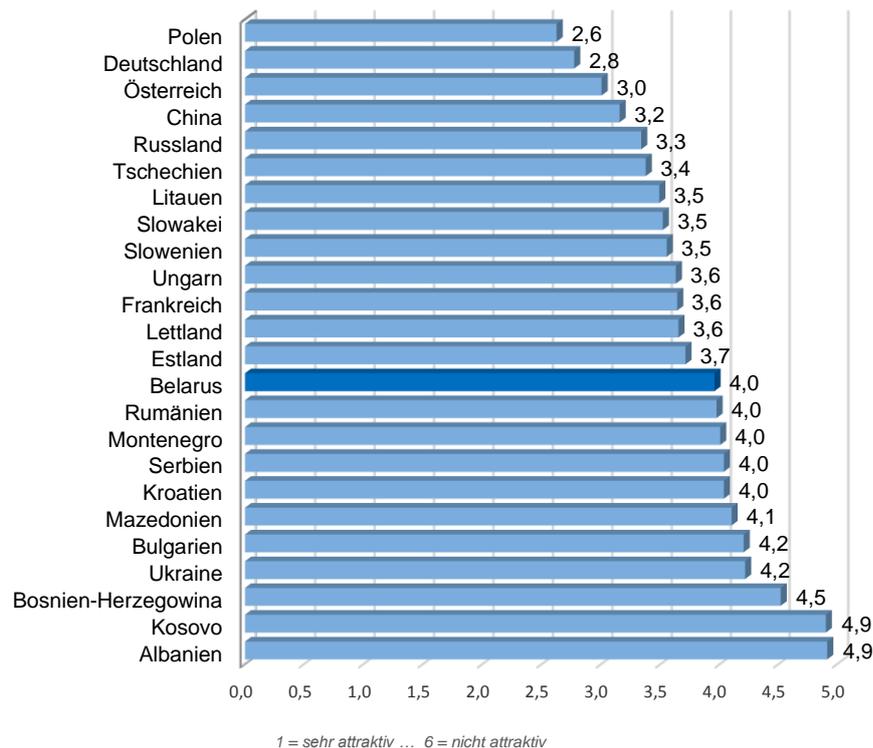


- Als meist attraktiven Standortfaktoren der Republik Belarus wurden durch die deutschen Unternehmen traditionell auch im laufenden Jahr die **Infrastruktur** (Platz 1 in der Rangliste, die höchste Note – 1,6 Punkte, über 40 % der positiven Bewertungen) und die **politische Stabilität** genannt.
- In diesem Jahr wurden durch die deutschen Unternehmen solche Faktoren wie **Steuersystem und -behörden**, **Bedingungen für Forschung & Entwicklung** und **Bekämpfung von Korruption und Kriminalität** hoch bewertet.
- Erhalten bleibt der Trend der letzten Jahre, wonach im oberen Teil der Rangliste die mit dem Begriff „human capital“ verbundenen Geschäftsklimafaktoren platziert sind, u. z.: **Arbeitskosten**, **Produktivität der Arbeitnehmer**, **Qualität der akademischen Ausbildung** und **Qualität des Berufsbildungssystems**. In der aktuellen Rangliste hat ihre Position auch die **Flexibilität des Arbeitsrechts** etwas verbessert.
- Der Faktor **Mitgliedschaft der Republik Belarus in der EAWU** nahm wiederum einen Platz in der Mitte der Rangliste ein. Der Anteil der Befragten mit negativen Bewertungen dieses Faktors ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen (in der aktuellen Umfrage – 25,9 %, 2019 – 22,2 %). Die Wirtschaftssubjekte sind nach wie vor mit Ausnahmen und Beschränkungen konfrontiert, die Fragen der Schaffung von gleichen Bedingungen für den EAWU-Marktzugang bleiben offen. Über die Hälfte der Befragten hat die Bedeutung dieses Integrationsbündnisses für ihr Unternehmen vermerkt.
- Nach wie vor wurden durch die deutschen Unternehmen als Hindernisse für die Geschäftstätigkeit die **Zahlungsdisziplin** (durch 4 von 10 Unternehmen negativ bewertet), **Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik** (36 % negativ bewertet) und **Rechtssicherheit** (ca. 35 % negativ bewertet) angegeben. Der Faktor **Verfügbarkeit von Fachkräften** liegt auch fast am Ende der Rangliste: ein Drittel der Befragten gab einen Personalmangel in Belarus an.

STANDORTQUALITÄT IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

- Die Republik Belarus befindet sich nach wie vor in der Mitte des Ratings der Standortattraktivität für ausländische Investitionen: 14. Platz in der aktuellen Umfrage. Zum Vergleich: Umfrage 2018 – 12. Platz, 2017 – 16. Platz. Das FDI-Volumen in Belarus auf Nettobasis (mit Ausnahme der Verschuldung vor den Investoren) hat 2019 eine negative Dynamik aufgewiesen: 81,2 % gegenüber 2018 (FDI 1,3 Mrd. US\$). Zum Vergleich: 2018 betrug die FDI-Wachstumsrate 131,1%.
- Die Anzahl der Unternehmen, die bereit wären, die Republik Belarus als Investitionsstandort wieder zu wählen, liegt auf dem Niveau des Vorjahres: 60 % in der aktuellen Umfrage, 62,5 % gemäß der Umfrage 2019, 65 % gemäß der Umfrage 2018. Die führenden Positionen im Ranking der Investitionsattraktivität sind bei Polen, Deutschland und Österreich geblieben. Zu den Top-10-Ländern gehören auch weitere EU-Mitgliedstaaten: Tschechien, Litauen, Slowakei, Slowenien, Ungarn. China liegt auch ganz vorne. Russland hat laut Ergebnissen der aktuellen Umfrage ihre Position deutlich verbessert und nimmt den 5. Platz von 24 ein (vgl.: Umfrage 2019 – Position 15, Umfrage 2018 – Position 7).

Kumulierte Betrachtung der Standortattraktivität im internationalen Vergleich



ZUSAMMENFASSUNG

- Vor dem Hintergrund einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in der Republik Belarus ist bei der Mehrheit von den an der aktuellen Umfrage beteiligten deutschen Unternehmen ein Anstieg der negativen Bewertungen in Bezug auf die aktuelle Wirtschaftslage sowie auch in Bezug auf die kurzfristigen wirtschaftlichen Aussichten auf Makro- und Mesoebene zu verzeichnen. Die Bewertungen durch die Befragten der Lage ihrer eigenen Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit und der Aussichten auf Mikroebene sind optimistischer ausgefallen: die Mehrheit der Unternehmen rechnet mit einer gewissen Verbesserung ihrer Geschäftstätigkeit 2020.
- Als Hauptrisiko für die Unternehmensentwicklung in Belarus wurden durch 3 von 4 deutschen Unternehmen die Faktoren des außenwirtschaftlichen Umfeldes angegeben. Die Hälfte der Befragten sieht die Risiken auch in der Konjunktur des Binnenmarktes, den Schwankungen des Wechselkurses sowie möglichen Änderungen der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Lande.
- Zu meist attraktiven Standortfaktoren der Republik Belarus zählen laut Angaben deutscher Unternehmen nach wie vor die Infrastruktur, politische Stabilität und die mit „human capital“ verbundenen Faktoren. In diesem Jahr wurden durch die deutsche Wirtschaft vor Ort auch solche Faktoren wie Steuersystem und -behörden, Bedingungen für Forschung & Entwicklung und Bekämpfung von Korruption und Kriminalität hervorgehoben.
- Unter den Faktoren, die die Geschäftstätigkeit im Lande behindern, wurden durch die Befragten die Zahlungsdisziplin, Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik und Rechtssicherheit genannt. Laut Meinung der Befragten ist auf dem Arbeitsmarkt der Republik Belarus auch Personalmangel spürbar.
- In der Rangliste der Investitionsattraktivität der Länder liegt Belarus immer noch in der Mitte (Platz 14 von 24 bewerteten Ländern). 60 % der an der Umfrage beteiligten deutschen Unternehmen wären bereit, sich für Belarus als Investitionsstandort wieder zu entscheiden.